

ZUSAMMENFASSUNG

Monitoringbericht 2025: Fokus auf Existenzsichernde Einkommen, Agroforstwirtschaft Das Forum Nachhaltiger Kakao (German Initiative on Sustainable Cocoa, GISCO) setzt sich für einen nachhaltigen Kakaosektor ein. Dieser Anspruch spiegelt sich in seinen **zehn Zielen** wider, die durch eine umfassende **Definition von nachhaltigem Kakao** ergänzt werden. Um die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele zu messen, wurden Indikatoren zu den spezifischen Zielen entwickelt, die durch ein jährliches Monitoring geprüft werden.

Zweck und Methodik
Ziel dieses Berichts ist es, Transparenz über die kollektiven Fortschritte des Forums bei seiner Zielerreichung[1] zu schaffen. Daher werden die Daten seiner Mitglieder ausschließlich in aggregierter Form dargestellt. Aus dem Bericht lassen sich keine Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeitsleistungen einzelner GISCO-Mitglieder ziehen. Die Daten werden von den Mitgliedern selbst bereitgestellt und nicht extern überprüft.

In diesem Jahr wurden zusätzliche Indikatoren eingeführt, um Fortschritte im Bereich nachhaltiger Beschaffungspraktiken zu messen. Darüber hinaus wurden einige Fragen und Definitionen leicht angepasst, um ihre Verständlichkeit zu erhöhen und die Datenqualität zu verbessern. Wie bereits im Vorjahr reichten alle zur Berichterstattung verpflichteten Mitglieder ihre Fragebögen ein. Die Datenqualität vor der Bereinigung war weiterhin uneinheitlich. Das Monitoringsystem sollte daher weiter verfeinert werden.

Der diesjährige Bericht konzentriert sich auf zwei Schwerpunktthemen: existenzsichernde Einkommen und Agroforstwirtschaft.

Existenzsichernde Einkommen: Ermutigende Anzeichen, doch die Fortschritte bleiben fragil
Gegenüber 2024 ist der Anteil der Kakaobauernhaushalte, deren Einkommen über dem Referenzwert für ein existenzsicherndes Einkommen liegt, in den gemeldeten Daten deutlich gestiegen. Dies weist auf Fortschritte hin. Ob die Verbesserungen angesichts der 2026 gesunkenen Kakaopreise Bestand haben, bleibt jedoch abzuwarten. Zudem sind die gemeldeten Daten weiterhin nur eingeschränkt vergleichbar.

Die Zahl der kakaoproduzierenden Haushalte, die von einer Strategie für existenzsichernde Einkommen erfasst wurden, stieg zwischen 2024 und 2025 weiter an. Ihr prozentualer Anteil an den direkten Lieferketten der Mitglieder blieb dabei weitgehend stabil. In ihren Strategien setzten die Mitglieder weiterhin auf eine Kombination einkommensbezogener Maßnahmen. Am häufigsten wurde die Unterstützung verbesserter Anbaupraktiken gemeldet, gefolgt von der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen und einem verbesserten Zugang zu Finanzdienstleistungen.

Finanzielle Maßnahmen stützten sich weiterhin hauptsächlich auf volumenbasierte Prämien. Zwar nahm die Zahlung von Referenzpreisen für ein existenzsicherndes Einkommen (Living Income Reference Prices, LIRP) gegenüber dem Vorjahr zu, jedoch weiterhin nur für einen kleinen Anteil der beschafften Mengen. Erste Daten zu Beschaffungspraktiken deuten zudem darauf hin, dass langfristige Geschäftsbeziehungen mit Kooperativen noch nicht durchgängig üblich sind. Da entsprechende Fragen zu Beschaffungspraktiken in diesem Jahr erstmalig aufgenommen wurden, ist jedoch von Unterschieden in der Auslegung und Berichterstattung durch die Mitglieder auszugehen.

1 Es wird erwartet, dass die GISCO-Ziele sowie die Definition des Begriffs „Nachhaltigkeit" überprüft werden, unter anderem um die Einhaltung der europäischen Empowering Consumers Directive (EmpCo) sicherzustellen.

Agroforstwirtschaft: Ausweitung bei uneinheitlichen Fortschritten

Die Mitglieder berichteten von einer deutlichen Ausweitung von Agroforstwirtschaft in ihren Projekten und Lieferketten. Den gemeldeten Daten zufolge betrug der Zuwachs etwa 30 Prozent. Die Fortschritte waren zwischen den Mitgliedern jedoch sehr uneinheitlich verteilt: Die Ausweitung wurde maßgeblich von einer vergleichsweise kleinen Zahl von Mitgliedern vorangetrieben, während einige andere Programme stagnierten oder sogar rückläufig waren.

Die Mitglieder meldeten rund 480.000 Hektar neu angelegte Agroforstsysteme. Etwa die Hälfte dieser Fläche entfiel auf Basissysteme; fortgeschrittene und dynamische Systeme machten kleinere Anteile aus. Die gemeldete Überlebensrate der Bäume nach zwei Jahren lag 2025 bei 62 Prozent und damit ähnlich hoch wie im Vorjahr. Wie bisher berichteten nur wenige Mitglieder dazu.

Der Anteil der Kakaomengen, bei denen die Mitglieder einen Anbau in Agroforstsystemen nachvollziehen konnten, blieb niedrig. Dieser Anteil dürfte die tatsächliche Quote unterschätzen, da die Rückverfolgbarkeit von Mengen aus Agroforstsystemen weiterhin eine Herausforderung darstellt.

Prioritäten für die Zukunft

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass wirksame Programme für existenzsichernde Einkommen und Agroforstwirtschaft ausgeweitet werden müssen, während zugleich weiter an einer Angleichung der Messmethoden gearbeitet wird. Fortgesetzter Austausch und gemeinsames Handeln bleiben wichtig, um die gemeldeten Fortschritte weiter voranzutreiben und zu verstetigen.

